

Weitere Pflanzen in der Umgebung von Bauernhof und Garten

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **18 (1966)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kakteen, Weihnachtskaktus (*Epiphyllum crenatum*)
Milchstern, Stern von Bethlehem (*Ornithogalum umbelatum*)
Myrte, Brautstrauch (*Myrtus communis*)
Passionsblume (*Passiflora coerulea*)
Porzellanblume (*Hoya carnosa*)
Ritterstern, Amaryllis (*Hippeastrum vittatum*)
Schildblume, Schusterpalme, Metzgerpalme (*Aspidistra elatior*)
Schmuckmalve, Zimmerahorn (*Abutilon darwinii*)
Zierspargel (*Asparagus sprengeri* und *A. falcatus*) der Gesichelte.

Dann eine Anzahl *Zimmerbegonien*, wie z.B. Strauch-Begonien (*Begonia* × *credneri*), ferner die *Begonia* × *erythophylla*, welche einer Bauernstube immer gut anstehen. Schön sind auch die verschiedenen Primeln und die Zyk lame.

Oft standen in den Fensternischen zwei bis drei Tablare voll Pflanzen, so dass ein solches Fenster zu einem wahren Blumenfenster wurde. Leider werden nach Vereinsanlässen im Winter durch die Tombola ungeeignete Pflanzen in die Bauernstube gebracht, so die Zimmertannen, Palmen, Gummibäume, Baumlieb (*Philodendron*) usw., die ihr alle nicht besonders gut anstehen.

Weitere Pflanzen in der Umgebung von Bauernhof und Garten

Alle in diesen Kapiteln genannten Pflanzen dürfen als die wichtigsten angesehen werden, welche im Laufe der Jahrhunderte die Bauerngärten unseres Landes und der süddeutschen Nachbarschaft besiedelten. Viele von ihnen sind heute noch in ihrer ursprünglichen Art vertreten, während andere durch züchterische Arbeit verändert worden sind.

Eine ganze Reihe anderer Pflanzen stand mit dem Bauerngarten, oder zumindest mit dem Bauernhof, in enger Beziehung. So z.B. die *Farne* (*Athyrium filix-femina* (Frauenfarn), *Dryopteris filix-mas* (Wurmfarn) u. a., die *Gespinst-Pflanzen*, Flachs, Lein (*Linum usitatissimum*) und Hanf (*Cannabis sativa*).

Auch der *Spargel* (*Asparagus officinalis*) hat mehr als Lieferant von Schnittgrün für die Bauernsträusse im Bauerngarten Aufnahme gefunden denn als Spargellieferant, deshalb steht er heute ganz verlassen in einer Gartenecke. Die Palmilie (*Yucca filamentosa*), dieses sonnenliebende Gewächs, erhielt einen besonders ausgesuchten Standort. Schliesslich hat auch die *Winteraster* (*Chrysanthemum morifolium*) an Bedeutung gewonnen. Vielerlei Gehölze, Bäume standen mit dem Bauernhaus in enger Beziehung, so traf man den baumartigen *Erbsenstrauch*

(*Caragana arborescens*) mit seinen gelben Blüten im Mai und den erbsenähnlichen Hülsen in ländlichen Friedhöfen, wo er noch vorhanden ist. Dann der *Nussbaum* (*Juglans regia*), die *Rosskastanie* (*Aesculus hippocastanum*), in milden Lagen gar die *Edelkastanie* (*Castanea sativa*), der *Haselstrauch* (*Corylus avellana*), ein beliebter Schattenspender und zur Zeit der Nussreife begehrter Strauch der Knaben. Schon im 16. Jahrhundert spielte die «*Fluhbirne*» oder Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) eine bedeutende Rolle als Fruchtlieferant. Heute ist sie eine geschätzte Zierpflanze. Desgleichen der *Schwarzdorn*, Schlehe (*Prunus spinosa*), die *Pflaumen und Zwetschgen* (*Prunus domestica*) und die *Süsskirsche* (*Prunus avium*), wie die *Sauerkirsche* (*Prunus cerasus*), die *Aepfel* (*Malus sylvestris*) und *Birnen* (*Pyrus domestica*). Durch Veredlungen und Zufallssämlinge haben sich so die Fruchtspender auf den Bauernhöfen angesiedelt. Der Beweis dafür geht aus dem Bericht der Kant. Obstbaukommission des Kts. Schaffhausen vom Jahre 1920 hervor, wonach 100 Aepfel- und 43 Birnensorten in unserm Kanton ermittelt worden sind.

Dass die *Weinrebe* (*Vitis vinifera*) Eingang in die Bauerngärten fand, ist verständlich, denn an vielen Hauswänden gedeihen noch süsse Trauben, welche im freien Land nicht mehr ausreifen konnten. Im Kanton Schaffhausen spielten sie eine ganz besonders grosse Rolle.

Aus all dem geht hervor, dass sich der jetzige Pflanzenbestand (inkl. Fruchtbäume) über den Weg des Bauernhofes zur heutigen Bedeutung entwickelt hat.

Die grosse Vielfalt an Gartenpflanzen kam durch das Austauschen von Stecklingen («Schösslingen», «Schlänzling»), eines Wurzelstockes oder Wurzelteilen von einem Garten in den andern. «Wenn du mir von dieser Pflanze gibst, dann kannst du von jener haben!»

Ein solches Geben und Nehmen hat viel zu Freundschaften und guten nachbarlichen Beziehungen beigetragen.

Mögen unsere Gartenpflanzen auch in Zukunft ein solch schönes Bindeglied zwischen den Menschen sein!

Der Bauerngarten heute und morgen

Der Bauerngarten sollte auch in der heutigen Zeit erhalten bleiben und wieder mehr seiner ursprünglichen bäuerlichen Form zugeführt werden, denn er erträgt keine vollständige Abwandlung des Althergebrachten. Würde dies geschehen, dann ginge das bäuerliche Bild verloren, und auch das bäuerliche Wesen erlitt eine starke Einbusse. Die Form des Bauerngartens, die Pflanzengemeinschaft und das Trachtenkleid der Bäuerin gehören zusammen. Deshalb müssen wir alles daran setzen, diesen Garten in einer verantwortbaren Form der Nachwelt zu erhalten.